

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 20. 3. 1930

|München Barerstr. 50

Barerstraße

20. 3. 30

Mein lieber Arthur!

Woltun bringt Zinsen, aber ich bin undankbar genug, Dir die Wohltat, die mir

- 5 Dein lieber Brief erweist, übel zu vergelten: durch Jammern über mein **Münche-**
ner Ungemach. Du fragst, warum **wir** nach **München** überfiedelten. Wir waren
Beide »ftellungslos«, als ich zur Leitung des **Burgtheaters** berufen wurde – viel zu
spät, um noch etwas künstlerisch leiten oder doch retten zu können. Um diese Zeit
begann auch die **österreichische** Währung schon zu wanken. Das bisschen »Ver-
mögen«, das mir mein **Vater** hinterlassen hatte, begann zu schmelzen; der Rest
ging dann bei der **deutschen** Inflation vollends auf. Ganz unverhofft ging da an
meine **Frau** der Ruf, an der **Münchener Akademie** eine Professur anzunehmen,
sie griff mit beiden Händen zu, wir waren die Sorge los, wovon wir morgen unser
Mittagmal befreiten sollten; nach einer Reihe von Jahren erhält meine **Frau** als
15 Pension ihren vollen Gehalt. An sie kam übrigens auch ein Ruf an die **Berliner**
Musikhochschule, den sie natürlich ausschlug, weil **Berlin** noch weiter von ihrem
unvergeßlichen **Wien** ist als **München**. Mir persönlich ist es im Grunde wurscht, in
welcher Stadt ich lebe, ich würde schließlich auch auf dem Monde ganz gemütlich
leben können. Es fällt mir nur schwer meine **Frau** sich so von Sehnsucht nach **Wien**
20 verzehren zu sehen. Ich sprach vor einigen Jahren mit dem Prälaten **Seipel**, den ich
sehr ¹⁴ lange kenne, über die Möglichkeit einer Berufung meiner **Frau** nach **Wien**,
sei's auch nur in der Form, daß sie zwei Mal im Jahre, jedes Mal drei Wochen,
Lehrkurse an der **Wiener »Hochschule und Akademie für Musik und darstellende**
Kunst« halten sollte. **Seipel** ließ mir dann sagen, der betreffende »Akt« liege schon
25 im **Unterrichtsministerium**. Dort liegt er offenbar noch heute. »Segens so heiter
ist das Leben in **Wien**!«

Verzeih die lange Epistel Deinem getreuen

Hermann

München, Anna Bahr-Mildenburg,
München

Burgtheater

Österreich

Alois Bahr

Deutschland
Anna Bahr-Mildenburg, Akademie
der Tonkunst

Anna Bahr-Mildenburg

Akademische Hochschule für Musik,
Berlin

Wien, München

Anna Bahr-Mildenburg, Wien

Ignaz Seipel

Anna Bahr-Mildenburg, Wien

Hochschule und Akademie für Musik
und Darstellende Kunst, Ignaz Seipel

Ministerium für Unterricht

Wien

☞ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift mehrere Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »187«

☞ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 596–597.

15 *Ruf*] Anfang Januar 1927 ging eine solche Übersiedlung durch die Zeitungen.

20 *sprach ... Jahren*] Das dürfte sich auf ein Gespräch beziehen, das zwischen dem 26. und 29. 9. 1923 in **Wien** stattgefunden hat (*Schicksalsjahre Österreichs. Die Erinnerungen und Tagebücher Josef Redlichs 1869–1936*. Hg. Fritz Fellner und Doris A. Corradini. Wien: Böhlau 2011, II, S. 624).

25–26 *Segens ... Wien!*] Titel eines Couplets aus *Die Wienerstadt in Wort und Bild* von Julius Bauer, Isidor Fuchs und Camillo Walzel (1887).